Weniger Chemotherapie, mehr Lebensqualität

In ihrer Privatpraxis für integrative Onkologie im Südschwarzwald kombinieren Dr. med. Christoph Gaßmann und Dr. med. Eva Gaßmann bewährte Krebsmedikamente mit dem Verfahren der insulinpotenzierten Chemotherapie (IPT). Ihr Ziel: Krebszellen gezielter zu behandeln und dadurch gesunde Zellen zu schonen.

Eine Chemotherapie kann bei vielen Krebserkrankungen entscheidend zum Behandlungserfolg beitragen. Doch die Medikamente greifen nicht nur Tumorzellen an, sondern können auch gesundes Gewebe schädigen. Besonders bei Patienten, die wiederholt Chemotherapien erhalten haben, können die Nebenwirkungen die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. Wie lässt sich die Wirkung einer Chemotherapie mit einer möglichst guten Verträglichkeit verbinden?
Mit dieser Frage beschäftigt sich das Ärzteehepaar Gaßmann, beide Fachärzte für Allgemeinmedizin mit langjähriger onkologischer Erfahrung.

In ihrer auf integrative Krebstherapie spezialisierten Privatpraxis setzen sie seit 2017 die insulinpotenzierte Chemotherapie (IPT) ein. Das Besondere: Die eingesetzte Menge der Chemotherapeutika beträgt üblicherweise nur etwa 20 Prozent der herkömmlichen Dosierung. Grundlage des Verfahrens ist eine Besonderheit des Tumorstoffwechsels. Viele Krebszellen benötigen deutlich mehr Glukose, also Zucker, als gesunde Zellen und weisen eine erhöhte Zahl von Insulinrezeptoren auf. Die IPT versucht, diese Eigenschaften therapeutisch zu nutzen.
„Das Behandlungskonzept basiert auf der Annahme, dass vor der Chemotherapie verabreichtes Insulin gewissermaßen die Tore der Tumorzellen öffnet, sodass Chemotherapeutika neben der Glukose gezielter in das Tumorgewebe gelangen können“, erklärt Dr. Christoph Gaßmann. Dadurch soll trotz erheblich reduzierter Medikamentendosis eine ausreichende Wirkung auf den Tumor erzielt und gesundes Gewebe möglichst geschont werden.

Der Ablauf folgt einem festen Schema: Zunächst erhält der Patient eine individuell berechnete Insulinmenge über die Vene. Unter



Dr. med. Christoph Gaßmann



Dr. med. Eva Gaßmann

engmaschiger medizinischer Überwachung wird der Blutzuckerspiegel kontrolliert moderat abgesenkt. Anschließend werden die niedrig dosierten Chemotherapeutika verabreicht. Eine Glukoseinfusion hebt den Blutzucker danach wieder auf normale Werte an.
Die Auswahl der Krebsmedikamente orientiert sich an den etablierten onkologischen Therapieverfahren. Erfahrungen hat die Praxis insbesondere bei soliden Tumoren gesammelt, darunter z. B. Brust-, Eierstock-, Darm-, Bauchspeicheldrüsen-, Magen- und Prostatakrebs.

Positive Erfahrungen aus der Praxis

Inzwischen blickt das Ehepaar Gaßmann auf nahezu zehn Jahre Erfahrung mit dem Verfahren zurück. „Wir haben in den Jahren, in denen wir die IPT-Chemotherapie in unserer Praxis anwenden, bei vielen Patienten gute oder sogar sehr gute Behandlungsverläufe beobachten können“, berichtet Dr. Christoph Gaßmann.
Dazu zählen nach seinen Angaben regelmäßig rückläufige Tumormarker, erkennbare Tumorverkleinerungen in bildgebenden Untersuchungen (z. B. CT und MRT) sowie über längere Zeit stabile Krankheitsverläufe. Viele Patienten berichteten zudem über eine verbesserte Lebensqualität. In Einzelfällen konnte sogar eine komplette Remission beobachtet werden. Da es sich dabei um praxisinterne Beobachtungen und nicht um Ergebnisse großer klinischer Vergleichsstudien zur Wirksamkeit der IPT handelt, legt Dr. Gaßmann großen Wert auf eine sorgfältige Auswahl der Patienten. Bei Krebserkrankungen mit guten Heilungsaussichten durch etablierte Therapien rät er ausdrücklich zu einer leitliniengerechten Behandlung. Die IPT-Chemotherapie sieht er vor allem als mögliche Option für Menschen mit fortgeschrittenen Erkrankungen, die in der Schulmedizin als unheilbar gelten und bei denen eine gute Lebensqualität im Vordergrund steht.

Den ganzen Menschen im Blick

Die insulinpotenzierte Chemotherapie ist in der Praxis Dr. Gaßmann Teil eines umfassenden integrativen Behandlungskonzepts. Je nach individueller Situation können Verfahren wie Hyperthermie, Ozon-Eigenblut-Therapie und Infusionstherapien mit Vitamin C oder Wirkstoffen wie z. B. Curcumin und Artesunat die Therapie ergänzen. Auch eine ausführliche Ernährungsberatung sowie eine psychologische Unterstützung sind wichtige Bestandteile der ärztlichen Beratung. „Unser Ziel ist es, unsere Patienten individuell und persönlich zu begleiten und ihnen auch in schwierigen Krankheitsphasen neue Perspektiven zu eröffnen“, so Dr. Eva Gaßmann.

Dres. Christoph und Eva Gaßmann – Privatpraxis für alternative Krebstherapie
Parkweg 2
79244 Münstertal (Schwarzwald)
(07636) 787 77-0
www.dr-gassmann.de